

Iris und Freunde

(Teil 3 der Iris Abenteuer)

Von Carg85

Übersetzt mit [deepl.com](https://www.deepl.com) unterstützt von Klaus

Februar 2022 – Oktober 2022

Urheberrechtlich geschütztes Material, veröffentlichen Sie dieses nicht ohne die Erlaubnis des Autors.

Inhalt

Einleitung.....	3
1. Roseburg.....	4
Anmerkung des Autors:.....	19
Bildnachweis.....	20

Einleitung

Diese Geschichte ist der dritte Teil der "Iris-Abenteuer" und schließt direkt an "Iris zurück Zuhause" an. Sie beginnt in dem Moment, in dem diese Geschichte endet, und daher würde es nicht viel Sinn machen, diese Geschichte zu lesen, ohne die Vorgänger gelesen zu haben. Auf den ersten Seiten rekapituliere ich zwar einiges von dem, was vorher geschah, aber das ist eher als Erinnerung für diejenigen gedacht, die sich vielleicht nicht mehr an alles erinnern, was in den ersten beiden Teilen passiert ist.

Wie in den anderen Teilen ist die Hauptfigur minderjährig und wird in Windeln gewickelt, bekommt Kleidung, die sie nicht ausziehen kann, und wird in Fesseln gelegt (vor allem für Kinder und spezielle Bedürfnisse, wie Gurte und Autositze). Es ist alles (größtenteils) einvernehmlich und enthält keinen Sex, aber wenn diese Dinge Sie beleidigen, lesen Sie bitte nicht weiter.

Die Charaktere in dieser Saga

Familie Tomas	Iris	Unsere Hauptfigur. Weiblich, 13 Jahre. Lebt in Eugene, Oregon, USA
	Maria	Ihre Mutter, Stubenhockerin, kauft und verkauft Vintage-Sachen von zu Hause aus
	Carlos	Ihr Vater, ursprünglich von den Philippinen, arbeitet auf Ölplattformen
Familie Fletcher	Sabine	Iris' ehemals beste Freundin an der Edison Grundschule, bis sie wegzog ins benachbarte Thurston und die Schule wechseln musste. Hatte vor 2 Jahren eine Meningitis, die zu einer erworbenen Hirnverletzung führte, wodurch sie dauerhaft geistig behindert ist.
	Imogen	Sabines Mutter, Vollzeit-Betreuerin. Iris nennt sie oft "Nanny".
	Jack	Sabines verstorbener Vater, starb vor 3 Jahren bei einem Arbeitsunfall.
Andere	Anna King	Iris' Freundin an der Crow Middle/High School, mit dem älteren Bruder Billy
	Mindy McConnell	Iris' Freundin an der Crow Middle/High School, zweitälteste von 7 Kindern
	Miranda Ray	16-jähriges Mädchen aus Iris' Nachbarschaft, das regelmäßig auf Iris aufpasst.

1. Roseburg

Iris und ihre Mutter Maria gingen zurück zum Auto. Nachdem sie Iris' Vater bei einem Kollegen in Sutherin abgesetzt und ihn auf dem Weg zu der Ölplattform, auf der er arbeitete, verabschiedet hatten, waren sie wieder einmal allein. Ihr Vater hatte diese Art von Arbeit fast so lange gemacht, wie Iris sich erinnern konnte, aber dieser Abschied war schwerer gewesen als sonst. Jetzt, nachdem Iris entdeckt hat, dass sie gerne klein war, hatte sie viel mehr Spaß mit ihren Eltern als früher, als sie sich sehr bemüht hatte, erwachsen zu sein. Das hatte eine größere Distanz zwischen ihnen geschaffen und zu regelmäßigen Konflikten mit ihrer auf Sicherheit bedachten Mutter geführt. Aber die kleine Iris hatte kein Problem mit den Sicherheitsmaßnahmen, sie fand sie sogar entspannend und manchmal sogar ein bisschen aufregend, weil sie sich dadurch keine Sorgen machen musste, Fehler zu machen oder unvorsichtig zu sein. Und es war viel einfacher, auf dem Schoß ihrer Eltern zu sitzen, sich kuscheln zu lassen und umsorgt zu werden; alles Dinge, die die erwachsene Iris für zu kindisch gehalten hatte. Aber das war natürlich ein Geheimnis, und abgesehen von den wenigen Leuten, die es wussten, war Iris anderen gegenüber immer noch das reife Mädchen, so wie heute. Obwohl sie eine Latzhose trug, war die nicht besonders kindisch und verbarg die Windel und die Plastikhose, die sie darunter trug, da ihre Blasenentzündung vor kurzem ihre Inkontinenz wieder zum Vorschein gebracht hatte.

Als sie zum Auto zurückkehrten, schlug ihre Mutter vor: "Warum suchen wir uns nicht ein nettes Örtchen, um zu Mittag zu essen." "Ich bin noch nicht so hungrig, Mama. Du hast mich heute Morgen erst spät aus dem Bett geholt, also ist das Frühstück noch nicht so lange her. Aber der Teich, an dem wir gerade waren, war ganz nett, also denke ich, dass ich etwas essen kann, wenn wir dorthin zurückgehen können." "Nun, ich dachte, ich hätte dich so lange schlafen lassen, wie du wolltest, nach dem anstrengenden Tag gestern." "Ja, ich weiß das zu schätzen. Aber mit der Augenbinde kann ich nicht feststellen, wie spät es ist, oder ob es schon hell ist, deshalb habe ich gezögert, dich zu rufen, falls du noch schläfst." "Oh, das tut mir leid, meine Liebe. Das habe ich mich nicht realisiert. Und danke, dass du daran gedacht hast, uns nicht zu wecken. Der Schlafanzug mit der Augenbinde ist wirklich nicht sehr praktisch, nicht wahr?" "Eigentlich nicht. Ich finde es nicht mehr so beängstigend wie die ersten paar Male, und für den Rest ist es okay, aber nicht sehen zu können, kann ziemlich unangenehm sein. Für die kleine Iris ist es nicht so wichtig; ihr ist es egal, wie spät es ist, solange man sie abholt, bevor sie sich langweilt. Aber wenn ich schon eine haben muss, dann wäre eine separate Augenbinde praktischer gewesen, damit wir sie nur benutzen können, wenn mich das Tageslicht beim Mittagsschlaf stört." "Finde ich auch. Damals schien es eine gute Idee zu sein, aber es hat sich nicht bewahrheitet. Wir werden sehen, ob wir etwas anderes für dich finden, wenn es zu heiß für einen Fleece-Pyjama oder den aufblasbaren Schlafsack ist. Also, steig ins Auto, und dann fahren wir noch einmal zum Teich. Für die kurze Fahrt darfst du die Sitzerrhöhung benutzen."

Wow, ihre Mutter bietet ihr die weniger sichere Option an? Sie muss ein schlechtes Gewissen wegen des Vormittags haben!? Seit Iris den alten Autositz mit den vielen Sicherheitsmerkmalen von ihrer Freundin Sabine bekommen hatte, bestand ihre Mutter normalerweise immer darauf, dass Iris ihn benutzte, auch wenn sie nicht klein war. Iris hatte dem zugestimmt, nachdem das Auto Sonnenschutzfolien an den Fenstern bekommen hatte, die den Blicken der Leute entzogen, so dass niemand sie darin sehen konnte. Der Sitz war recht bequem, und der 5-Punkt-Gurt mit den Verriegelungsfunktionen sorgte dafür, dass sie sich darin wohl fühlte und sogar einschlafen konnte, ohne die Position zu verändern. Aber für eine kurze Fahrt durch das Dorf, in dem sie sich befanden, war die Sitzerrhöhung schneller, und die reife Iris genoss es auch, dass sie kein Elternteil brauchte, um sie loszulassen. Sie nutzte die Gelegenheit, um ihre Blase zu entleeren, und da sie sich ziemlich sicher war, dass sie bis dahin nicht eingenässt hatte, war sie mit sich selbst zufrieden, dass sie es geschafft hatte, ihre Blase unter Kontrolle zu halten.

Zurück am Teich sahen sie weder eine Bank noch einen Picknicktisch, aber ihre Mutter hatte wieder die Picknickdecke mitgebracht, die sie auch vor zwei Tagen im Kirk Park benutzt hatte. Diesmal war das Mittagessen nicht so üppig, aber Iris gab ihr Bestes und aß das Brot und den Joghurt auf,

nur die Birne ließ sie für später übrig. Mit einer Saftpackung spülte sie es herunter, wie auch ihre Mutter. Es war irgendwie lustig, ihre Mutter auch mit einem zu sehen; Iris benutzte sie normalerweise nur, wenn sie klein war, oder zusammen mit Sabine. Deshalb scherzte sie, als ihre Mutter fertig war: "Soll ich dich rülpfen lassen?" Das brachte ihr eine Kitzelattacke ein, und allmählich fühlte sie sich besser, nach dem schwierigen Abschied vorhin. Dann ermahnte ihre Mutter sie: "Iris, reib dir nicht die Brust, schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Es können nicht die Schnallen sein, die dich irritieren; ich habe dafür gesorgt, dass sie zu hoch sind." Ihre Mutter hatte das getan, weil ihr Latzrock einen etwas niedrigeren Latz hatte, als die Latzhose die sie jetzt trug, und die Schnallen dort immer nach einer Weile an Iris' Brüsten störten, die sich gerade erst entwickelt hatten. "Na ja, sie fühlen sich immer noch ein bisschen wund an. Vielleicht sind es nicht die Schnallen, sondern der Rand des Latzes?" Sie drehte ihren Oberkörper nach links und rechts und kam zu dem Schluss: "Ja, ich glaube, das ist es. Ich denke, wenn die Träger länger wären, würde es nicht so sehr scheuern, aber dann könnten es die Schnallen sein. Vielleicht sollten wir uns dann nach einem Trainings-BH umsehen; als Frau Fletcher mir einen von Sabine geliehen und etwas Füllung hinzugefügt hatte, verschwanden alle Irritationen." "Ja, ich erinnere mich, und ich würde gerne mit dir deinen ersten Trainings-BH kaufen gehen. Weißt du was, wir sind gar nicht so weit von Roseburg entfernt - warum machen wir nicht einen kleinen Einkaufsbummel dorthin?" "Können wir? Oh, das wäre wunderbar!"

Sie packten ihre Sachen zusammen und machten sich auf den Weg nach Roseburg, das nur ein Stück weiter auf der I5 lag. Natürlich war Iris diesmal wieder im Autositz gesichert - auf der Autobahn war der zusätzliche Schutz für ihre Mutter noch wichtiger. Iris machte das nichts aus; sie wollten ihr ein paar schöne Sachen kaufen, und zwar nicht irgendwelche Sachen, sondern etwas, das bewies, dass sie eine Frau wurde! Plötzlich erkannte sie die Gegend wieder und zeigte auf das Geschäft für besondere Bedürfnisse, das sich in einem Industriegebiet auf der rechten Seite befand. Sie befanden sich ganz in der Nähe der Ausfahrt der I5, und ihre Mutter wich ein wenig wild aus und nahm sie. "Mom, ich wollte nur darauf hinweisen." Ihre Mutter wollte nicht, dass Iris mit ihr redete, während sie fuhr, und natürlich brauchte sie ihre ganze Konzentration, denn das Auto fuhr immer noch ein bisschen schneller, als es vernünftig war. Aber zum Glück waren keine anderen Autos in der Nähe, und sie bekam die Situation schnell unter Kontrolle und folgte den Schildern zum Parkplatz des Ladens. Als sie sicher geparkt hatte, wandte sie sich an Iris und sagte: "Ich weiß, dass das nicht der Plan war; ich wollte eigentlich nur ein Dessous-Geschäft in der Stadt finden, aber es standen noch ein paar Dinge auf meiner Liste für dieses Geschäft, darunter ein besserer Schlafanzug, wie wir gerade besprochen haben. Wäre es nicht besser, wenn wir ihn persönlich sehen könnten und du ihn anprobieren könntest?"

"Nun, ich denke schon." Iris hatte gemischte Gefühle, was den Laden anging. Der Verkäufer, Mark, hatte sie auch behandelt, als sei sie behindert, und ihr sogar ein Armband mit Leine umgelegt, als sie kurz stehen geblieben war, um ans Telefon zu gehen, und die anderen sich verlaufen hatten. Obwohl sie natürlich behaupteten, dass sie es war, die sich verlaufen hatte. Aber es war auch eine lustige Erfahrung mit Sabine gewesen, und sie hatte sich sehr nützlich gefühlt, indem sie ein paar Dinge ausprobiert und ihrer Freundin gezeigt hatte, dass es in Ordnung war. Und jetzt, wo sie herausgefunden hatte, dass auch sie es mochte, gefesselt und in Sicherheit gehalten zu werden, würde es interessant sein, sich all die Sachen anzusehen, die sie verkauften; beängstigend und aufregend zugleich.

Anstatt dass ihre Mutter ihr den Plastikschlüssel für den Autositz aushändigte, stieg sie aus und kam zur Tür, um ihr herauszuhelfen. "Mama, das soll ich alleine machen!" "Oh je, mach dir nicht so viele Sorgen. Es gibt hier niemanden, der dich kennt, und bei der Beschaffenheit des Ladens wird auch niemand zweimal hinschauen." Iris war immer noch nicht glücklich darüber, aber sie hatte keine andere Wahl, und da sie hier waren, um ein paar bessere Sachen für sie zu finden, wollte sie keine Szene machen. Und eigentlich war es immer ein bisschen fummelig, so dass es einfacher war, ihre Mutter den Gurt öffnen zu lassen und nicht über den Sitzerhöhungsstuhl klettern zu müssen.

Ihre Mutter nahm ihre Hand, da sie anscheinend kein Risiko an einem unbekanntem Ort eingehen wollte, und gemeinsam gingen sie zum Eingang des Geschäfts. In der Nähe des Eingangs befand sich eine Rezeption, und die Frau dahinter fragte sie, ob sie ihnen helfen könne. Iris' Mutter erklärte, dass sie zum ersten Mal hier war, aber vor einer Woche online bei ihnen bestellt hatte. "OK, willkommen im Roseburg Special Needs Superstore. Dann müssen Sie bereits ein Konto bei uns haben, das ist hilfreich. Ich nehme an, Sie wissen nicht, was für ein Einkaufserlebnis wir bieten. Hier im Ausstellungsraum haben wir alle unsere Produkte ausgestellt, die Sie sehen, über die Sie sich informieren und die Sie ausprobieren können. Wenn Sie sich entscheiden, etwas zu kaufen, scannen Sie mit der App auf Ihrem Handy den Barcode ein oder Sie wählen den Artikel aus, indem Sie unser Sortiment durchstöbern, wie in einem Webshop. Wenn sie fertig sind, kommen sie hierher zurück, um zur Kasse zu gehen. Danach können Sie Ihre Sachen am separaten Lagereingang abholen, wo Ihre Bestellung zusammengestellt und in Ihr Auto geladen wird." Dann nannte sie die Einzelheiten der App, und Iris' Mutter konnte sie installieren und sich mit ihrem Konto anmelden. Die Dame fuhr fort: "OK, Sie sind bereit. Aber lassen Sie mich sehen, ob wir jemanden haben, der Ihnen helfen kann; besonders wenn Sie neu hier sind, könnten Sie sonst viel Zeit mit der Suche verbringen." "Oh ja, das wäre toll."

Iris dachte: "Oh bitte, lass es nicht Mark sein." Aber natürlich war er es; er erkannte sie sofort und sank auf ein Knie, um sie auf Augenhöhe anzusprechen: "Hallo noch mal. Iris, nicht wahr? Bist du hier, um noch ein paar Sachen für deine Freundin Sabine zu kaufen?" Iris wusste nicht, was sie dazu sagen sollte; wenn sie zugab, dass sie für sie einkaufte, würde er nie mehr glauben, dass sie nicht behindert war. Sie schüttelte den Kopf und blickte flehend zu ihrer Mutter. Mark stellte sich ihr vor, und sie erklärte, dass Iris in letzter Zeit Probleme mit der Blase hatte, weshalb sie Windeln brauchte und manchmal daran gehindert werden musste, ihre Hände hineinzustecken. Sie suchten also noch ein paar Dinge dafür, ein paar sichere und ein paar unauffällige Dinge. Iris fühlte sich ziemlich verlegen, als sie hörte, dass ihre Mutter all das über sie erzählte, aber sie hätte es wahrscheinlich auch nicht besser machen können, also schenkte sie ihr ein blasses Lächeln.

Mark reagierte: "OK, ich denke, dafür haben wir genug Auswahl. Aber bevor wir auf die einzelnen Artikel eingehen, haben wir die Vorschrift, dass minderjährige Kunden auf die eine oder andere Weise unter Kontrolle gehalten werden müssen. Haben Sie ein Geschirr oder eine Leine dabei, oder soll ich nachsehen, ob wir Ihnen etwas Geeignetes leihen können?" "Nun, wir waren in der Gegend und beschlossen, in Roseburg nach Iris' erstem Trainings-BH zu suchen. Aber als Iris mich auf dieses Geschäft hinwies, wurde mir klar, dass ich noch einige Dinge auf meiner Wunschliste für sie hatte, und ein Besuch hier würde die Auswahl um einiges einfacher machen als auf Ihrer Website. Ich bin also nicht vorbereitet gekommen und habe nichts, was Iris in der Nähe aufbewahren könnte." Iris begann zu sagen: "Aber ich brauche doch nicht ...", und dann wurde ihr klar, dass Mark nicht akzeptieren würde, sie frei herumlaufen zu lassen, nachdem, was beim letzten Mal passiert war.

"Ich weiß, du hast mir letztes Mal gesagt, dass du keine besonderen Bedürfnisse hast. Aber wir müssen uns trotzdem an die Regeln halten, und es macht keinen Spaß, sich hier zu verlaufen. Also lass mich etwas holen, das vielleicht nicht so schlimm ist." Als er vom Schreibtisch zurückkam, hielt er nur so etwas wie ein Armband oder eine Uhr in den Händen. "Das ist eine elektronische Leine. Wir haben verschiedene Varianten, aber diese hier fängt zuerst an zu vibrieren und schlägt dann Alarm, wenn sich der Träger zu weit von dem Telefon entfernt, mit dem sie gekoppelt ist." Er klickte es an Iris' rechtes Handgelenk (siehe Abbildung 1) und erklärte: "Es braucht ein spezielles Werkzeug, um es zu öffnen. Schau, es zeigt die Zeit an, genau wie eine normale Uhr. Berühre aber nicht diesen Knopf, das ist der Panikknopf, der einen Alarm auf dem Telefon deiner Mutter auslöst." Dann wandte er sich an ihre Mutter und erklärte ihr, welche App sie herunterladen und wie sie diese per NFC mit der Uhr koppeln kann. "Sie können auch die Länge der ‚Leine‘ einstellen, zwischen 3 und 30 Fuß. Damit haben sie die Wahl zwischen direkt neben Ihnen bis zum größten



Abbildung 1: Smartwatch mit Entriegelungswerkzeug

Teil des Gartens oder für Frisbee am Strand. Wenn das Armband außer Reichweite gerät, erhalten Sie außerdem einen Alarm auf Ihrem Handy. Sie können die Anbindungsfunktion auch ausschalten und ihr so die volle Freiheit geben, bis Sie sie wieder einschalten."

Als er sah, wie interessiert Iris' Mutter schaute, und Iris nicht allzu unglücklich darüber schien zu sein, fuhr er fort: "Wir haben eine ganze Reihe davon, vom einfachen Armband mit einem passiven RFID-Tag, das nicht aufgeladen werden muss, aber der Alarm geht nur über das Telefon. Bis zu das Spitzenmodell, mit Funktionen wie GPS, mit dem Sie einen virtuellen Zaun setzen können, der den Bereich definiert, den sie nicht verlassen darf, oder eine Route, von der sie nicht abweichen darf. Außerdem ist sie mit einer SIM-Karte ausgestattet, die Notrufe zu Ihnen ermöglicht. In Verbindung mit dem GPS können Sie immer verfolgen, wo sie sich befindet, auch wenn die Anbindungsfunktion ausgeschaltet ist. Die Uhr verfügt auch über eine Reihe von Smartwatch-Funktionen, über die Sie die volle Kontrolle haben, was erlaubt ist und was nicht. Natürlich kann sie nicht verhindern, dass ein Kind auf die Straße rennt und unter ein Auto gerät - dafür braucht man immer noch eine physische Leine, aber gerade in Gegenden wie dieser funktioniert sie wirklich gut."

Iris machte sich langsam Sorgen über den Enthusiasmus ihrer Mutter - wenn sie ein solches Gerät bekämen, würde sie es wahrscheinlich nicht nur für die kleine Iris, sondern auch für die erwachsene Iris benutzen. Und sie würde sich nicht einmal mit der Begründung weigern können, dass andere es sehen könnten, da es völlig unauffällig war, zumindest bis es anfang Alarm zu schlagen. Obwohl es vielleicht nicht ganz so schlimm war wie eine Mutter, die sie ständig festhielt und von ihr verlangte, sich ständig am Einkaufswagen festzuhalten, oder die sie in der Öffentlichkeit ausschimpfte, weil sie sich auf dem Flohmarkt zu weit entfernt hatte. Also beschloss sie, hier im Laden zu sehen, wie sie sich dabei fühlte und ob sie protestieren würde, wenn ihre Mutter sich tatsächlich dazu entschließen würde, einen zu kaufen. Sie rechnete sich allerdings keine großen Chancen aus, es selbst abzubekommen - die Sachen aus diesem Laden waren normalerweise ziemlich sicher. Mark beugte sich wieder zu ihr, plötzlich mit einem Lutscher in der Hand, und bot ihn ihr an. Iris hatte gerade gedacht, dass der Verkäufer doch gar nicht so schlecht war, weil er eine Leine gewählt hatte, die ihr viel besser gefiel, und dann behandelte er sie plötzlich wieder wie ein Kleinkind! Aber bevor sie ihren Unmut äußern konnte, übernahm plötzlich die kleine Iris das Kommando, schnappte sich den Lutscher und sagte ganz lieb: "Danke, Mark." Die reife Iris wollte sie zuerst wieder unterdrücken, aber dann wurde ihr klar, dass die Sachen, wegen denen sie hier waren, sowieso hauptsächlich für die kleine Iris bestimmt waren, und sie würde sich hier wahrscheinlich besser amüsieren als sie. Also ließ sie es einfach sein, obwohl sie beschloss, die Dinge auch im Auge zu behalten.

Mark sah etwas erschrocken aus über die plötzliche Veränderung in Iris' Verhalten. Frau Tomas legte ihren Arm um ihre Tochter und erklärte kurz: "Manchmal möchte Iris ihr inneres Kind umarmen und nicht immer erwachsen sein." Mark nickte ihr kurz zu und wandte sich dann dem Grund ihres Besuchs zu: "Also, womit können wir Ihnen heute helfen, und was möchten Sie sich zuerst ansehen?" "Nun, wie ich schon sagte, wir wollten einen Trainings-BH und auch etwas weiter geschnittene Kleidung, die ihre Windel gut versteckt, aber nicht besonders kindlich ist. Wir dachten, wir schauen uns in den normalen Geschäften um, aber wir können natürlich auch schauen, ob Sie passende Sachen haben. Außerdem hatten wir für Iris einen Sommerschlafanzug mit eingebauter Augenbinde bestellt, damit das Tageslicht sie nicht stört, aber der gefällt ihr nicht so gut und ist etwas zu restriktiv, deshalb würden wir uns gerne nach Alternativen umsehen." Bevor sie fortfahren konnte, unterbrach Mark sie, "Die sind alle in der Bekleidungsabteilung. Bei größeren jungen Damen übergebe ich sie meistens an unsere Kollegin dort, vielleicht können wir uns erst die anderen Sachen ansehen?"

"Oh, OK. Wir wollen auch noch ein Paar verschließbare und ein neutrales Paar nicht verschließbare Plastikklips, aber vielleicht ist das auch in der Bekleidungsabteilung?" "Nein, die sind bei den Windeln, da kann ich Ihnen helfen." "Vielleicht können wir auch nach Windeln schauen, wir haben nur noch einen Vorrat für eine Woche oder so. Bis jetzt haben wir sie von Fred Meyers bekommen,

weil wir ein Rezept dafür bekommen haben, also hat unsere Apotheke dort das übernommen. Nach ihrer Blasenentzündung bekamen wir nur ein Rezept für ein paar Wochen, aber jetzt, wo ihre alten Inkontinenzprobleme wieder aufgetreten sind, werden wir sie länger brauchen. Ich bin mir noch nicht sicher, ob wir ein weiteres Rezept bekommen können, damit die Krankenkasse die Kosten übernimmt. Ich bin noch nicht dazu gekommen, mit dem Arzt darüber zu sprechen." "Schauen wir uns doch mal unser Sortiment an, dann können wir sehen, welche am besten geeignet sind. Wenn Sie schon welche kaufen wollen, können wir Ihnen eine Rechnung ausstellen, die Sie von Ihrer Versicherung erstattet bekommen, oder Sie können sie auf Ihre Wunschliste setzen und sie online bestellen, sobald Sie mehr wissen." "Das klingt nach einer guten Idee." Mark hatte sich bereits auf den Weg gemacht, und Iris blieb dicht bei ihrer Mutter, da sie sich in diesem riesigen Laden unsicher fühlte. Sie wusste zwar, worüber die Erwachsenen sprachen, und dass es der erwachsenen Iris wahrscheinlich nicht gefiel, dass ihre peinlichen Probleme so offen besprochen wurden, aber sie hatte ihren Lolli und vertraute darauf, dass ihre Mutter dafür sorgte, dass sie bekam, was sie brauchte, also begnügte sie sich damit, ihnen zu folgen.

Als sie bei den Windelregalen ankamen, schlug Mark als erstes vor, dass er auch ihre Einkaufsliste öffnen würde, damit er helfen und kontrollieren konnte, ob alles richtig eingetragen war. Frau Tomas nahm das gerne an und erklärte, dass sie zunächst ein paar unauffällige, nicht verschließbare Windelhöschen brauchten. Da Iris normalerweise Pullups trug, wenn sie nicht klein war, würden sie nicht so oft benutzt werden, also entschieden sie sich für ein einfaches Paar mit weichem Plastik auf der Innenseite und fleischfarbenem Stoff auf der Außenseite. Sie sahen nicht nur aus wie normale Oma-Schlüpfen, sondern das Plastik raschelte auch kaum, was durch den Stoff zusätzlich gedämpft wurde. Iris war immer noch ein wenig schüchtern und interessierte sich nicht wirklich für diese Höschen - viel zu schlicht, aber wahrscheinlich genau das, was die große Iris wollte. Es wurde aber interessanter, als sie ein weiteres Paar für sie aussuchten. Sie sagte zu Mama, dass die auch nicht verschlossen sein müssten, weil sie obenrum immer etwas trug, das sie sowieso nicht ausziehen konnte, aber ihre Mutter bestand darauf. Es machte ihr eigentlich nichts aus - ihre Mutter wechselte ihre Windel sowieso, aber sie probierte es aus, weil es einige Möglichkeiten für Ungezogenheit hätte bieten können.

Mark zeigte ihnen verschiedene Plastik- und Gummislips, und als Iris das Modell sah, das sie sich vor einer Woche ausgesucht und seitdem oft getragen hatte, rief sie aus: "Die habe ich!" "Und magst du sie?" "Ja, sie sind sehr hübsch." Doch ihre Mutter meldete sich zu Wort: "Wir haben nur ein begrenztes Budget, und die hier sind ziemlich teuer, vielleicht können wir uns auch andere Modelle ansehen." Also zeigte der Mann ihnen verschiedene andere Modelle, von einfachen durchsichtigen Hosen über lustige Drucke bis hin zu Modellen mit Rüschen am Rücken. Iris gefiel auch eines davon, in Rosa. Der Vollständigkeit halber zeigte er ihnen auch noch ein paar verwandte Artikel: "Diese Höschen haben einen angebrachten Latz und Träger. Sie haben den Vorteil, dass man keinen Strampler oder andere Kleidung braucht, um zu verhindern, dass sie durchhängen, wenn die Windel voll ist, und der Taillengürtel muss nicht sehr eng sein, weil die Träger verhindern, dass die Hose herunterrutscht, so dass er nur verhindern muss, dass die Hände von den Seiten her hineingreifen. Außerdem sehen sie eher wie normale Kleidung aus, so dass es akzeptabler ist, die Trägerin in ihnen ohne andere Kleidung im Haus oder im Garten herumlaufen zu lassen. Und schließlich bieten sie aufgrund der höheren Taille einen etwas besseren Schutz gegen Auslaufen im Liegen. Noch besser dagegen wären kurze Einteiler aus Plastik, wie diese hier, aber die gelten in der Regel als weniger angenehm zu tragen."

Iris' Mutter schaute sie an und fragte: "Glaubst du, dass du diese bequemer findest als ein normales Plastikhöschen mit einer engen Kette?" "Ich weiß nicht; die Kette ist meistens nicht so schlimm, obwohl die Elefantenhöschen mit den Gummiriemen besser sind." Sie fühlte das Material, und es war wirklich weich, und es gab ein Modell in Hellgelb mit rosa Schmetterlingen darauf, das schön aussah." Mark fügte hinzu: "Sie sind aus einer speziellen Art von PU, das wirklich weich ist und nicht auf der Haut klebt. Aber sie sind nur ein bisschen billiger als die Gummihöschen, die Iris schon hat. Wenn du dir unsicher bist, kannst du sie gerne in der Bekleidungsabteilung ausprobieren." "OK, dann probieren wir das mal." "Warum fügen wir nicht beide Modelle zu deiner Wunschliste

hinzu - dann können Sie schnell eines hinzufügen, wenn Sie sich entschieden haben." Und das taten sie auch. Da sie direkt neben der Windelabteilung waren, sahen sie sich dort als nächstes um, und weil Iris die, die Sabine normalerweise benutzte, gefielen und Mark diese auch empfahl, entschieden sie sich schnell für diese, allerdings eine Nummer kleiner, damit sie besser passten. Als nächstes erwähnte ihre Mutter Schnuller. Iris schaute sie überrascht an; sie war mit dem Schnuller, den die Fletchers ihr gegeben hatten und auf dem ihr Name stand, vollkommen zufrieden. Aber ihre Mutter erklärte ihr, dass auch die Schnuller gereinigt werden müssten, und dass sie deshalb ein oder zwei Ersatzschnuller bräuchten. Sie entschieden sich für eine Billigpackung, die zwei Schnuller und ein Band enthielt, damit sie nicht verloren gingen, aber es gab verschiedene Designs, und Iris konnte sich nur schwer entscheiden. Schließlich entschied sie sich für einen mit einem Frosch- und einem Schildkrötenmotiv. "Darf ich jetzt eine ausprobieren?" flehte Iris ihre Mutter an. "Nein Iris, du kennst die Regeln: keine Schnuller am Tag." Sie wandte sich an Mark und erklärte, sie habe gehört, dass ein Schnuller, der zu lange benutzt wird, schlecht für die Zähne und die Entwicklung des Mundes sei. "Ja, das gilt sicherlich für Kleinkinder, wenn die Zähne noch in der Entwicklung sind und die Knochen weicher sind. Soweit wir wissen, gibt es keine Studien über die Auswirkungen von Schnullern auf Teenager und Erwachsenen, aber wir haben viele Kunden, die sie ständig benutzen, und wir hören von sehr wenigen Problemen. Gelegentlich schmerzen die Zähne ein wenig, wenn sie zu fest darauf beißen, aber ansonsten scheint es nicht schädlich zu sein." "Oh, danke für diese Information. Ich werde darüber nachdenken, und vielleicht können wir die Regel ein wenig ändern. Nein, Iris, du kannst jetzt noch keinen haben. Ich muss darüber nachdenken, und außerdem sollten sie gereinigt werden, bevor man sie in den Mund nimmt." Iris schmollte, akzeptierte aber die Entscheidung ihrer Mutter. Sie war es gewohnt, tagsüber keine zu bekommen.

Als Nächstes wollte ihre Mutter einen Blick auf die Trinklernbecher werfen, da sie sich nicht sicher war, ob sie einen haben wollten oder ob sie weiterhin die Flasche benutzen sollten, die sie bereits hatten. Als sie zum nächsten Regal gingen, zweifelte Iris wieder an dem Design, das sie für die Schnuller gewählt hatte, und lief schnell zurück, um sich noch einmal umzusehen. Ein lästiges Summen an ihrem Handgelenk war zu hören, aber sie ignorierte es - sie wollte nur noch einmal kurz nachsehen und dann zurück zu den Erwachsenen in der nächsten Reihe eilen, bevor sie es bemerken würden. Doch dann begann die Uhr, die Mark ihr angelegt hatte, laut zu piepen, und Iris merkte, dass sie zu weit von ihnen entfernt war, und die Uhr schlug viel schneller Alarm, als sie erwartet hatte. Mark rief ihr zu: "Iris, bleib, wo du bist. Wir kommen und holen dich." Er klang weder beunruhigt noch böse, und das Geräusch der Uhr verstummte, also blieb auch Iris ruhig, aber da sie ihr Ziel fast erreicht hatte, machte sie die letzten Schritte zu den Schnullern, um noch einen Blick auf die anderen Entwürfe zu werfen. "Iris, beweg dich nicht." Wow, er konnte offenbar sogar sehen, wenn sie sich ein bisschen bewegte. "Ich schaue mir nur noch einmal die Schnuller an", rief sie zurück. In diesem Moment tauchten die Erwachsenen im Gang auf und schauten beide auf das Telefon ihrer Mutter. Es schien, als würde Mark ihrer Mutter die Funktionen der Uhr und der App erklären, und als sie sich näher kamen, sagte er triumphierend: "Und da ist sie."

Iris erwartete, dass sie böse auf sie sein würden, weil sie weggelaufen war, aber ihre Mutter nahm nur ihre Hand und sagte, sie müsse in der Nähe bleiben. Plötzlich vermisste sie ihren Vater, um ihre andere Hand zu halten, und streckte die Mark entgegen, der sie annahm. Es war natürlich nicht dasselbe, aber es war trotzdem schön, den festen Griff eines Mannes zu fühlen. Ihre Mutter sprach noch ein wenig über diese GPS-Uhren und klang dabei recht interessiert. Dann wandte sie sich an ihre Tochter und fragte sie, wie es ihr gefalle. Iris war nicht so begeistert: "Ich denke, es ist nicht schlecht, aber ich mag es, wenn ich festgehalten werde und spüre, dass ich nicht weglaufen kann. Dann muss ich nicht befürchten, mich zu verlaufen oder etwas zu tun, was ich nicht tun sollte. Mit diesem Brummen und Piepen muss ich immer noch aufpassen, dass ich nicht vom Weg abkomme. Und die große Iris macht sich Sorgen, dass du es bei ihr benutzen könntest, um sie die ganze Zeit im Auge zu behalten." "Oh, OK. Du ziehst also eine Leine vor. Ich denke, ich kann verstehen, warum. Aber was ist mit Orten, an denen du nicht riskieren willst, dass du von Leuten gesehen wirst, die du kennst? Zum Beispiel im Supermarkt? Wäre das nicht schöner, als wenn man zum

Beispiel den Einkaufswagen die ganze Zeit an der Hand halten müsste?" "Ich denke schon. Ja, wenn wir keine Leine benutzen können, wäre das vielleicht ganz nett." "Vielleicht hat die große Iris Recht, dass ich versucht wäre, es mit ihr zu benutzen; es würde mir die Sicherheit geben, zu wissen, wo sie ist und dass sie sicher ist. Aber ich muss auch lernen, ihr zu vertrauen und ihr allmählich mehr Freiheiten zu lassen. Wie wäre es, wenn wir sie nur benutzen, um ihr einige Dinge zu erlauben, die ich normalerweise nicht erlauben würde, die ich aber akzeptabel fände, wenn ich sie mit einer solchen Uhr im Auge behalten könnte?"

Das wurde der kleinen Iris ein wenig zu kompliziert, und so übernahm die große Iris für einen Moment die Führung. Sie überprüfte das Armband, und es überraschte sie nicht, dass sie es ohne das Werkzeug, das Mark erwähnt hatte, nicht abnehmen konnte. "Wie denn, Mutter?", fragte sie. Ihre Mutter erkannte, dass sie das reifere 'Mutter' statt 'Mutti' benutzte, und so merkte sie, dass sie mehr wie mit einem Erwachsenen sprechen konnte: "Vielleicht könnte ich dich auch nach dem Abendessen von deinen Freunden nach Hause radeln lassen, solange es hell ist. Und ich muss dich nicht warnen, dass du in der Nähe bleiben musst, wenn wir irgendwo hingehen, wo es groß oder unbekannt ist. Ich bin sicher, dass es noch andere Momente geben wird, in denen es nützlich ist. Vielleicht gefällt es dir sogar selbst an Orten, an denen du dich nicht so sicher fühlst, weil du weißt, dass ich dich immer finden kann, wenn du in Schwierigkeiten gerätst, und dass ich mit einem Knopfdruck ein SOS senden kann." "Aber ich kann dich doch sowieso immer anrufen oder eine SMS schicken. Dafür brauche ich nicht so eine Uhr." "Handys können verloren oder vergessen werden. Und wenn du, Gott bewahre, geschnappt wirst, kannst du vielleicht dein Telefon nicht benutzen, aber trotzdem den Alarmknopf drücken." "Nun, wenn es nur dazu dient, mir mehr Freiheit zu geben und nicht weniger, habe ich wohl keine Einwände." Mark fügte hinzu: "Dieses Basismodell funktioniert nur, wenn sich der Träger in der Nähe des Telefons befindet. Für diese Anwendungen würden sie ein Modell mit GPS und einer SIM-Karte benötigen. Die beginnen bei 99 Dollar." "Oh, ich verstehe. Ich werde wohl noch etwas darüber nachdenken müssen und mir die Funktionen der verschiedenen Modelle auf der Website ansehen. Danke jedenfalls für die Information." Iris wusste nicht recht, was sie davon halten sollte. Sie freute sich, weil sie damit immer noch in ihrer Freiheit und Privatsphäre eingeschränkt werden konnte, aber jetzt, wo ihre Mutter vorgeschlagen hatte, dass sie damit auch mehr Freiheit haben könnte, war sie auch ein wenig enttäuscht. Aber vielleicht war es so am besten; sie konnten immer noch einen von der Website bekommen, und jetzt hatte sie auch ein bisschen mehr Zeit, um zu entscheiden, ob sie einem zustimmen würde, und von ihrer Mutter klare Zusagen zu bekommen, wann es benutzt werden würde.

Als Nächstes sahen sie sich Trinklernbecher an, aber ihre Mutter war der Meinung, dass sie wahrscheinlich mit Flaschen oder Bechern mit Strohhalmen auskommen würden, und hielt es nicht für nötig, Iris einen solchen zu kaufen. Aber als Iris sie fragte, was sie für Getränke benutzen würde, wenn Sabine zu Besuch käme, beschloss sie, trotzdem ein Set mit zwei einfachen Bechern zu kaufen. Die kleine Iris wünschte sich welche mit Disney-Figuren darauf, anstatt der einfarbigen, die ihre Mutter ausgesucht hatte, aber ihre Mutter entschied, dass diese zu teuer seien und sie diese erst einmal ausprobieren würden, um zu sehen, wie oft sie benutzt würden.

Die letzte Sache, die ihre Mutter sich ansehen wollte und die nicht in der Bekleidungsabteilung zu finden war, schockierte Iris ein wenig. Ihre Mutter erzählte Mark, dass sie gegen den Sitz vor ihr getreten hatte, und erkundigte sich, was es denn für Dinge gäbe, die sie davon abhalten könnten, das zu tun. Iris schaute ihre Mutter wütend an: Sie hatte aufgehört, so bald ihre Mutter sie dazu aufforderte. Aber zu ihrer Erleichterung erklärte Mark, nachdem er nach der Marke und dem Modell ihres Autositzes gefragt hatte, dass es für diese Art von Sitz keine Beinbefestigungen gab, die Gurte zuließen, und auch keine Lösung von Dritten. Er schlug vor, dass sie sich nach normalen Fußstützen für Autositze umsehen könnten, aber sie müssten sicherstellen, dass diese sicherheitsgeprüft und stabil genug seien, um Gurte daran zu befestigen. Also beließen sie es dabei, und Mark brachte sie in die Bekleidungsabteilung, wo er sie an seinen Kollegen Yvon weitergab, den Iris bereits bei ihrem letzten Besuch kennen gelernt hatte. Vielleicht weil es derselbe Wochentag war wie beim letzten Mal, war auch das Personal dasselbe.

Yvon stellte sich ihrer Mutter vor und fragte dann, wie sie ihnen helfen könne. Das war vielleicht kein besonders origineller Anfang, aber wie Iris sich vom letzten Mal erinnerte, war sie eine freundliche Dame, die sie beim letzten Mal respektvoll behandelt hatte, auch wenn sie dachte, Iris sei ebenfalls behindert. Ihre Mutter erklärte, dass sie auf der Suche nach einem Trainings-BH waren, weil Iris gerade angefangen hatte, ihre sich gerade entwickelnde Brust zu reiben, weil sie sehr empfindlich war und Dinge wie Latz und Schnallen an Latzhosen sie irritierten. Sie waren auch an einem anderen Schlafanzug für den Sommer interessiert, da der mit der eingebauten Augenbinde seine Nachteile hatte. Und sie könnten auch eine Hose gebrauchen, die die Windeln gut verstecken würde, aber trotzdem erwachsen aussehen würde.

"Okay, dann fangen wir mit dem Trainings-BH an. Ich glaube, ich habe da etwas Passendes. Du hättest gerne etwas, das das Reiben verhindert, oder? Und du bist vielleicht ungeduldig, dass sich deine Brust noch ein bisschen entwickelt?" Iris nickte heftig; es war, als könne diese Frau ihre Gedanken lesen. Yvon führte sie zu einem Regal mit mehreren BHs und Trainings-BHs und zeigte ihr einen davon. "Bei diesem Modell können Sie harte Körbchen in diese Taschen auf der Innenseite schieben. Die Körbchen haben eine sehr natürliche Form, so dass es so aussieht, als gäbe es ein paar Kurven mehr, während gleichzeitig die eigentliche Brust vor Reibung geschützt ist. Es gibt sie mit Körbchen in zwei Größen, so dass sie mitwachsen können. Obwohl man natürlich früher oder später auf richtige BHs und andere Konstruktionen umsteigen muss." Der Trainings-BH war in einem rosafarbenen Fleischtön gehalten, der die kleine Iris nicht sonderlich interessierte, aber er hatte mehrere kleine Blumen und Schleifen als Verzierung angebracht, was ihn lustiger machte, und Iris war der Meinung, dass er sich sehr gut eignen würde, um ihr einige der lang ersehnten Kurven zu verleihen. "Wir haben solche mit und ohne Abschließfunktion; ich würde sagen, für diese Situation ist der ohne gut genug? Der ist auch ziemlich sicher." "Ich denke schon", entschied ihre Mutter. Iris betrachtete einen Moment lang den abschließbaren Verschluss (siehe Abbildung 2) - die Herzform und die Aufschrift "Love" sahen sehr niedlich aus, aber für sie würde er sowieso unter anderen Kleidungsstücken verschlossen sein, und die große Iris würde es nicht mögen, wenn sie ihn nicht selbst abnehmen könnte, also stimmte sie ihrer Mutter zu.

"Warum suchen wir nicht zuerst alle Kleider aus, die Sie interessieren, und probieren sie dann an?", schlug die Verkäuferin vor. "Das klingt gut. Als Nächstes suchen wir nach normal aussehenden Hosen, die man schnell ausziehen kann, für das Toilettentraining. Natürlich sollten sie auch eine Windel oder einen Pull-up gut verstecken können." Sie sahen sich einige Möglichkeiten an und entschieden sich für ein Paar Leggings mit einem angesetzten Faltenrock (siehe Abbildung 3).



Abbildung 2: BH-Verschluss mit Schlüssel

Dann gingen sie zu den Schlafanzügen über, und als sie anfangen, sie durchzusehen, entdeckte Iris einen süßen Strampler mit Schmetterlingen darauf. "Den will ich haben! Mami, bitte, kann ich den haben?" Die Assistentin erklärte: "Das ist ein Schlafanzug aus fester Baumwolle, vielleicht nicht unser dünnster, aber auf jeden Fall kühler als Fleece. Er ist multifunktional: Er hat einen Reißverschluss an der Vorderseite, und wenn er nicht verschlossen ist, ist er ein ganz normaler Schlafanzug. Man kann ihn aber auch abschließen, so dass der Trägerin ihn nicht ausziehen oder auf ihr Inkontinenzmaterial zugreifen kann. Und schließlich hat er auch noch Reißverschlüsse, mit denen die Beine miteinander und die Arme mit dem Körper verbunden werden können. Das kann für aggressive Träger sehr nützlich sein, aber auch für Situationen, in denen der Träger sich selbst verletzen könnte, wenn sie in der Nacht ihre Arme oder Beine wild bewegt. Und natürlich dient es auch dazu, die Trägerin eine Auszeit zu verschaffen." (Siehe Illustration 4, wie der Schlafanzug aussieht, und Illustration 5, wie die Reißverschlüsse an Armen und Beinen funktionieren). Iris hatte bereits bei den Fletchers einen Schlafanzug mit Arm- und Beinreißverschlüssen getragen, wo sie getestet hatte, wie leicht es war, Sabine zu bändigen, wenn sie einen Wutanfall hatte, und obwohl der Anzug mit geschlossenen Reißverschlüssen ziemlich einschränkend war, hatte sie ihn auch

gerne getragen, und so machte es ihr nichts aus, dass sie da waren, aber um sicherzugehen, fügte sie hinzu: "Mami, kann ich ihn auch ohne die Arm- und Beinreißverschlüsse tragen?" "Natürlich, mein Schatz, du bist ja schon in deinem Zelt sicher, wir müssen nur dafür sorgen, dass du nicht an deine Windeln kommst, also wird nur der vordere Reißverschluss benutzt, normalerweise." Das genügte Iris, und sie drückte den süßen Schlafanzug besitzergreifend an sich.



*Illustration 3:
Leggings mit Plissee-
Rock*



*Illustration 4:
Schmetterling
s-schlafanzug*



*Illustration 5:
Schlafanzug mit
Reißverschlüssen an
Armen und Beinen*

Sie waren bereits auf dem Weg zur Umkleidekabine, als Iris einfiel: "Oh, ich sollte auch so ein Plastik-Latzhöschen probieren!?" Ihre Mutter stimmte ihr zu: "Ja, das können wir auch machen." Die Verkäuferin wies sie auf das Regal hin, damit sie sich das gewünschte Modell aussuchen konnte, während sie Iris in eine geräumige Umkleidekabine führte. Sie wollte damit beginnen, Iris auszuziehen, aber Iris trug diesmal eine normale Latzhose und beschloss, dass sie das lieber selbst tun wollte, da sie diese Dame nicht so gut kannte. Also drehte sie sich ein wenig von der Frau weg und sagte etwas hochnäsiger: "Ich kann das selbst machen." Aber als sie versuchte, die Schnallen der Latzhose zu öffnen, wollten sie sich nicht öffnen lassen. Zuerst war sie verblüfft - sie hatte sie immer öffnen können. Aber dann erinnerte sie sich daran, dass ihr Vater sie enger zusammen gebogen hatte, damit sie sich nicht ungewollt öffneten. Offenbar hatte er es übertrieben, und jetzt saßen sie fest. Vor allem mit den verkürzten Schulterträger war es für Iris schwer, viel Kraft auf sie auszuüben. Sie musste also die Assistentin trotzdem um Hilfe bitten und erklären, dass ihr Vater sie heute Morgen versehentlich zu fest gebogen hatte. „Vielleicht war es kein Versehen? Dein Vater möchte vielleicht, dass sein kleines Mädchen sich nicht selbst auszieht?“, schlug die Dame vor. Iris schüttelte den Kopf - das würde ihr Vater der großen Iris nicht antun. Oder doch? Als die Assistentin die Latzhose ausgezogen hatte, bemerkte sie das verschlossene Höschen und zog subtil an der Kette, ohne ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass ihre Eltern ihr offensichtlich nicht trauten. Iris wusste, dass sie diesen Slip nur trug, weil sie kein Paar hatten, das noch nicht verschlossen war, aber sie konnte sich nicht wirklich wehren, da die Dame nichts gesagt hatte. Nachdem die Latzhose und das Oberteil ausgezogen waren, begann Yvon den Slip zu öffnen; die kleinen herzförmigen Schlösser benutzten alle denselben Schlüssel, also war das kein Problem. In diesem Moment kam Iris' Mutter mit dem Plastiklatzhöschen. Sie überprüfte die Windel und kam zu dem Schluss, dass sie sie besser bald wechseln sollten, aber dass sie vorerst reichen würde. Und eine aufgequollene Windel wäre ein guter Test, ob die ausgewählte Kleidung das aushalten würde. Sie warf einen Blick in Richtung der Assistentin, um sich zu vergewissern, dass sie nichts dagegen

hatte, weil es ein gewisses Risiko gab dass die neue Kleidung schmutzig wurde, aber sie schien damit einverstanden zu sein, und nahm den Trainings-BH in die Hand. Sie steckte die kleineren Körbchen in die Schlitze und hielt ihn Iris hin, damit sie ihre Hände hineinstecken konnte.

"Können wir nicht die größeren Körbchen benutzen?" Iris versuchte es, denn sie befürchtete, dass die kleinen Körbchen keinen nennenswerten Unterschied zu ihrer Brust machen würden. "Davon würde ich abraten - bei einer so großen Veränderung auf einmal werden die Leute vermuten, dass sie nicht echt ist, und die größeren Körbchen sind etwas weniger bequem, wenn zu wenig Gewebe darunter ist." "OK", akzeptierte Iris, die anfangs schon nicht viel Hoffnung hatte.

Der BH war ziemlich stabil, die Träger und das Band unter ihren Brüsten waren breiter als sonst, und als sie ihn anhatte, stellte sie fest, dass die kaum dehnbar waren. Yvon nahm ein paar Größenanpassungen vor und schloss dann den Verschluss im Rücken mit einem Klick. Sie zeigte Iris' Mutter, wie der Verschluss geschlossen und geöffnet wurde, was sich etwas kompliziert anhörte, aber Iris konnte nicht wirklich nachvollziehen, was sie hinter ihrem Rücken taten. Sie interessierte sich ohnehin mehr dafür, wie die Vorderseite aussah, und befühlte die Körbchen. Es gab ihr eindeutige Ausbuchtungen, und wie die Assistentin sagte, schienen sie eine ziemlich natürliche Form zu haben. Es war etwas seltsam, dass sie durch die Körbchen nichts spüren konnte, aber das war ja auch der Sinn der Sache, damit ihre Brustwarzen nicht durch das Reiben an der Kleidung gereizt wurden. Mit den Brust- und Schultergurten fühlte es sich ein bisschen wie ein Geschirr an und war ein bisschen eng, vor allem, wenn sie tief einatmete, also sagte sie, dass es etwas lockerer sein sollte. Die Erwachsenen überprüften das, entschieden aber, dass es so sei, wie es sein sollte, und ihre Mutter erklärte: "Man braucht einen eng anliegenden BH, um den Halt zu erhalten, was nicht immer bequem ist. Und dieser BH heißt nicht umsonst Trainings-BH: er bietet dir die Möglichkeit, dich daran zu gewöhnen. Versuche, mehr auf den Bauch zu atmen." Das half. Glücklicherweise gab es in der Umkleidekabine einen Spiegel, so dass sie nicht in BH und Windel nach draußen gehen musste, um zu sehen, wie es aussah. Der Blick in den Spiegel machte die große Iris glücklich: einen eigenen BH zu haben und etwas mehr Wölbung auf der Brust zu haben, war ein neuer Schritt in Richtung Erwachsenwerden.

Als nächstes probierten sie das PU-Latzhöschen aus. Als sie hineinstieg, war sie in der Taille ziemlich weit, was Iris überraschte: normalerweise waren solche Kleidungsstücke so konstruiert, dass der Träger nicht mit den Händen an den Seiten hinuntergreifen und die Windel erreichen konnte, aber diese schien das zu erlauben. Aber als Yvon die Träger bis zu ihren Schultern hochzog, spürte sie, wie es um die Taille herum enger wurde - offenbar gab es einen Mechanismus, der die Taille verkleinerte, wenn man an den Trägern zog. Als Yvon einige Druckknöpfe an den Schultern zudrückte, lag es so eng an wie ein normales Höschen. Yvon erklärte ihrer Mutter, dass es sich um spezielle Druckknöpfe handelte, an die man einen Magneten halten musste, um sie zu öffnen, genau wie bei den Schnallen, die Iris bereits kannte. Das Höschen war weich und schien nicht zu sehr zu schwitzen, aber Iris fand, dass sie schon ziemlich viele Latzhosen trug, und ihre Mutter sah auch keinen großen Vorteil gegenüber normalen Höschen, also beschlossen sie, dass sie vorerst die normalen Plastikhöschen nehmen würden, die sie sich zuvor gewählt hatten.

Yvon zog sie ihr jedoch nicht aus, als sie zum nächsten Punkt übergangen: Offenbar gefiel ihr der Schutz, das dieses Höschen bot, um sicherzustellen, dass nichts aus der vollen Windel auf die Kleidung gelangte. Iris konnte die Leggings mit dem daran befestigten Rock selbst anziehen, und obwohl es sich seltsam anfühlte, eng anliegende Leggings anzuziehen, um eine Windel zu verstecken, gingen sie hoch genug, um den oberen Teil der Windel zu bedecken, und der daran befestigte Rock war gerade lang genug, um eventuelle Beulen zu verbergen. Sowohl Iris als auch ihre Mutter waren begeistert, so dass sie schnell auf den Einkaufsliste gesetzt wurde.

Nun war es endlich Zeit für den Schläfer. Die Leggings wurde ausgezogen, und dank des Reißverschlusses an der Vorderseite konnte Iris sie schnell selbst anziehen. Es fühlte sich schon ungewohnt an, einen Schlafanzug zu tragen, der sich vorne öffnen ließ, aber die große Iris mochte das, weil sie ihn auch unverschlossen tragen konnte, während die kleine Iris wusste, dass er trotzdem sicher und geschützt war. Und vielleicht, wenn sie mal wieder mit Sabine zusammen schlafen würde, könnte sie sich auch die Arme oder Beine fesseln lassen, damit Sabine sich nicht

alleine eingeschränkt fühlte. Es war etwas ungewöhnlich, dass der Strampler nicht dehnbar war, aber er war groß genug und ziemlich weich, so dass er noch recht bequem sein sollte, und die Schmetterlinge gefielen ihr sehr. Iris wusste bereits, wie die Reißverschlüsse an Armen und Beinen funktionierten, aber Yvon demonstrierte sie ihrer Mutter, und schon waren ihre Beine verbunden, und ihre Arme steckten an den Seiten fest. Um zu demonstrieren, wie eingeschränkt ihre Bewegungsfreiheit jetzt war, schlurfte Iris wie ein Pinguin und schlug mit den Händen, als wären sie die nutzlosen Flügel des Pinguins, unwirksam umher. Das brachte die Erwachsenen zum Lachen, und Iris strahlte über die positive Aufmerksamkeit. Schade, dass sie nicht wusste, welche Geräusche Pinguine machen, damit sie auch das nachahmen konnte.

Ihre Mutter war sich nicht sicher, ob sie diese Reißverschlüsse oft benutzen würden, aber da Iris den Schlafanzug mochte und er auch ohne die gut zu gebrauchen war, fügte sie ihn zu ihren Einkäufen hinzu, und Iris wurde wieder ausgezogen und in ihr normales verschließbares Höschen und ihre Latzhose gesteckt. "Mama, Papa hat die Schnallen so fest gebogen, dass ich sie nicht mehr aufbekomme", berichtete Iris, und ihre Mutter antwortete, sie würde es zu Hause nachsehen. Dann zog sie sie mit einem lauten Klicken zu. Dann wandte sie sich an Yvon und fragte, ob sie zufällig einen einfachen wasserdichten Overall für sie hätten, damit sie ihr kleines Mädchen baden könne, ohne nass zu werden. Sie hatten einen billigen aus durchsichtigem Plastik, der zwar nicht so haltbar war, aber für drinnen sehr gut geeignet sein sollte. Sie probierte ihn im Laden über ihrer Kleidung an, entschied, dass er genau das war, was sie suchte, und auch dieser Kauf war abgeschlossen.

Sie schaute Iris an und fragte, ob es noch etwas gäbe, das sie kaufen oder sich ansehen wollten, während sie hier waren. Plötzlich erinnerte sich Iris daran, dass ihre Mutter erwähnt hatte, dass sie ihr nach ihrem Besuch zu Thomas' Geburtstag ein Trampolin kaufen wollte, also schlug sie das vor und wiederholte, natürlich in der Hoffnung, noch ein weiteres Spielzeug zu bekommen, das Argument, dass sie sich mehr bewegen müsse. Aber ihre Mutter antwortete: "Na ja, das war nur so ein Gedanke, und ich dachte eher daran, es auf dem Flohmarkt billig zu erstehen, also kaufen wir es heute bestimmt nicht. Aber wenn du es dir ansehen willst, könnte es für mich nützlich sein, zu wissen, welche Modelle es so gibt und worauf ich achten muss, wenn ich eins finde." "Okay", antwortete Iris etwas enttäuscht, hatte aber immer noch die halbe Hoffnung, ihre Mutter davon zu überzeugen, sich trotzdem einen zu kaufen, sobald sie etwas Passendes gesehen hatten. "Aber zuerst müssen wir dich frisch polstern, wir wollen ja nicht, dass es undicht wird!" Während sie das sagte, gab ihre Mutter Iris spielerisch einen Klaps auf den Hintern.

Iris erinnerte sich, dass das Windelstation neben dem Restaurant war, also brachte sie ihre Mutter dorthin, und schnell war die Latzhose ausgezogen, und Iris nahm auf dem Wickeltisch Platz. Sie wollte es schnell hinter sich bringen, denn sie wollte zu den Trampolinen gehen. Sie hielt die Fesseln nicht für nötig - sie machten alles nur noch länger. Aber ihre Mutter bemerkte das Schild, dass sie erforderlich waren, und so ließ Iris zu, dass ihre Hände mit den Klettverschlüssen und dann mit dem Hüftgurt gesichert wurden. Schließlich würde ein Streit oder Widerstand die Dinge nur noch weiter verzögern. Sie erklärte zwar, dass Mrs. Fletcher gesagt hatte, dass die Beingurte, die von der Decke baumelten, hauptsächlich für Behinderte bestimmt waren und nicht benötigt wurden, aber auch das ignorierte ihre Mutter, und bald waren ihre Beine in der Luft. Als ihre Mutter kurz an dem Seil zog, das mit den Fußfesseln verbunden war, wurde ihr Hintern leicht vom Tisch gehoben. Iris zog ein wenig an den Riemen, aber obwohl sie in Kopfhöhe etwas Spielraum hatte, um ihre Arme zu bewegen, wurden ihre Beine zwischen den Riemen von der Decke und dem Taillengurt fest an Ort und Stelle gehalten, und selbst wenn sie gewollt hätte, war sie sicher, dass sie es ihrer Mutter nicht hätte schwer machen können, eine neue Windel anzuziehen. Zufrieden entspannte sie sich und überließ es ihrer Mutter, sich um die Dinge zu kümmern, und es dauerte nicht lange, bis sie mit einer sauberen Windel um die Hüfte wieder auf den Beinen war. Die Träger der Latzhose schlossen sich mit einem Klick um die Knöpfe des Lätzchens, und sie machten sich auf den Weg, um Mark wiederzufinden.

In der Hoffnung, der Verkäufer zu begegnen, huschte Iris zwischen den Gängen hin und her, aber ihre Mutter hatte Mühe, mitzuhalt, und schon bald forderte sie Iris auf, stehen zu bleiben und ihre

Hand zu nehmen. Iris versuchte zu erklären, dass das wegen ihres Armbands nicht nötig sei, aber ihre Mutter hatte keine Lust, sie ständig auf ihrem Telefon zu verfolgen, und bestand darauf, Iris neben sich zu haben. Es dauerte nicht lange, bis das ständige Tempo ihrer Mutter Iris zu langweilen begann, und sie beschloss, dass sie lieber an der Leine geführt werden wollte als an der Hand, was ihr nicht erlaubte, ihr eigenes Tempo zu wählen und zu sehen, was sie sehen wollte.

Glücklicherweise beschloss ihre Mutter bald darauf, dass es sinnlos war, in einem so großen Geschäft nach einem bewegendem Verkäufer zu suchen, und so gingen sie zur Rezeption, um nach ihm zu fragen. Dort erfuhren sie, dass Mark gerade beschäftigt war, dass es aber wahrscheinlich nicht so lange dauern würde und dass er sie mit Hilfe von Iris' Armband aufspüren würde, sobald er verfügbar war. Sie konnten sich einfach umsehen, wo sie wollten.

Als Mark sie fand, musste er sie enttäuschen: Sie verkauften zwar Trampoline, hatten sie aber nicht zum Ausprobieren aufgestellt. Nicht nur, weil sie viel Platz beanspruchten, sondern vor allem aus Sicherheitsgründen - sie konnten nicht ständig überwacht werden, und die Decke war nicht hoch genug für entschlossene Springer. Er nahm sie mit zu den Kastenmodellen, um ihnen die Möglichkeiten zu zeigen, und hatte einige wertvolle Tipps für Iris und ihre Mutter: Aus Sicherheitsgründen sollten sie natürlich ein Modell mit Netzen drum herum und aus hochwertigem Stahl kaufen. Vor allem, wenn es für zwei Mädchen gleichzeitig geeignet sein soll, sollten sie mindestens einen Durchmesser von 14" wählen; für Iris allein würden 12" im Moment ausreichen, aber nicht für die nächsten Jahre. Und es war gut, die Möglichkeit zu haben, dass die Kinder das Trampolin nicht allein verlassen konnten, also sollte der Reißverschluss an der Öffnung des Netzes tief genug heruntergehen, damit der Zug nicht von innen erreicht werden konnte, und möglichst mit zusätzlichen Schnallen an der Außenseite. Wenn die Kinder das Trampolin allein verlassen dürfen, können Sie den Zug immer etwas höher lassen und die zusätzlichen Schnallen nicht schließen. (Siehe Abbildung 6)

Als klar wurde, dass dies der letzte Punkt auf der Einkaufsliste war, wollte sich Iris' Mutter bereits bei Mark für seine Hilfe bedanken und die Einkaufsliste abschließen, als Mark sagte: "Jetzt habe ich sogar einen Vorschlag für Sie. Wie Sie heute sehen konnten, haben wir eine ziemlich große Produktpalette, von der wir auch Bilder für die Website und manchmal auch für unseren Newsletter benötigen. Es ist nicht einfach, geeignete Modelle für diese Bilder zu finden: Die Kinder, für die die meisten unserer Produkte bestimmt sind, haben oft Schwierigkeiten zu verstehen, was wir von ihnen wollen, oder sie werden schnell müde oder verlieren das Interesse.

Andererseits sind Kinder von Modelagenturen nicht an die Einschränkungen gewöhnt, die ihnen viele unserer Produkte auferlegen, und arbeiten deshalb nicht gerne mit uns zusammen. Ich denke, dass Iris nicht so eingeschränkt ist wie zum Beispiel

ihre Freundin Sabine, während sie Produkte, die sie einschränken, durchaus zu akzeptieren scheint. Letzte Woche war sie sehr hilfreich bei der Demonstration von Autositzen, Handschuhen und solchen Dingen für ihre Freundin. Wir denken also, dass sie uns als Modell sehr nützlich sein könnte. Natürlich würde sie dafür bezahlt und bekäme außerdem den Mitarbeiterrabatt auf unsere Produkte sowie die Möglichkeit, Ausstellungsmodelle, Auslaufprodukte und dergleichen mit einem saftigen Rabatt zu kaufen."

Beim Nachdenken darüber wurde Iris ziemlich nervös: "Aber dann könnte mich jeder in Windeln, an der Leine, im Autositz und was sonst noch alles sehen. Ich will nicht, dass die Leute, die mich kennen, davon erfahren! Mein Leben in der Schule wäre schon schrecklich, wenn sie herausfinden würden, dass ich Windeln brauche, auch wenn es nur vorübergehend ist. Ganz zu schweigen von all dem anderen Kram!" Sie umklammerte den Arm ihrer Mutter und steckte sich den Daumen in den Mund, weil sie das Bedürfnis hatte, getröstet zu werden. Ihre Mutter legte den Arm um sie, drückte



Abbildung 6: Ein Beispiel für ein Trampolin

sie und sagte: "Mach dir keine Sorgen, Liebes. Niemand wird dich zwingen." Mark fügte hinzu: "Natürlich nicht. Das ist nur ein Angebot, bei dem du uns helfen würdest, und du könntest mehr schöne Sachen bekommen, wie diese teuren Windelhöschen und süße Kleider. Außerdem wollen wir mit den Fotos zeigen, dass unsere Produkte bequem sein können und Spaß machen, auch wenn sie dem Benutzer gewisse Einschränkungen auferlegen. Wenn du ängstlich wäre, würde das den gegenteiligen Eindruck erwecken." Er hielt einen Moment inne und fuhr dann fort: "Aber du sollst dich darüber im Klaren sein, dass es sich nur um einen Modeljob handelt. Dass du die Produkte auf den Fotos vorführt, bedeutet nicht, dass du sie brauchst oder im normalen Leben benutzt. Denk mal an die Werbung im Fernsehen oder in Zeitschriften für peinliche Produkte, z. B. gegen Hämorrhoiden - glaubst du, dass die Leute, die in der Werbung gezeigt werden, alle diese Produkte benutzen?" Und ihre Mutter fügte hinzu: "Du kannst jedem, der Fragen hat, erklären, dass du nur zufällig mit Sabine hier warst, herausgefunden hast, dass sie Models brauchen, und beschlossen hast, dass du das zusätzliche Geld gebrauchen kannst. Und abgesehen davon bin ich mir sicher, dass nur sehr wenige Leute, die dich kennen, auf die Website dieses Ladens schauen oder ihren Newsletter erhalten würden. ... Wie wäre es, wenn wir noch etwas darüber nachdenken? Mir ist beides recht, also überlege es dich und lass uns wissen, wenn du dich entschieden hast." Sie wandte sich an Mark und fragte: "Brauchen Sie eine Antwort vor einer bestimmten Zeit?" "Nein, wir bekommen ständig neue Produkte und versuchen daher, regelmäßig Shootings zu machen. Sagen Sie uns einfach Bescheid, wenn Sie wollen, und wir werden sehen, wann wir Sie einplanen können."

Iris nickte und behielt ihren Daumen im Mund. Sie verstand den Vorschlag, und das eigene Geld und der Rabatt, mit dem sie sich die Dinge im Laden aussuchen konnte, waren verlockend, aber sie hatte immer noch große Angst davor, dass andere von ihren Windeln und der kleinen Iris erfuhren; deshalb glaubte sie nicht, dass sie es tun würde. Vielleicht würde sie aber mit Frau Fletcher darüber sprechen; sie gab immer gute Ratschläge und hatte auch der großen Iris und ihrer Mutter bei den Reibereien zwischen ihnen geholfen.

Frau Tomas bedankte sich bei Mark für das Angebot und sagte, sie würden auf jeden Fall darüber nachdenken und sich melden, wenn sie sich zu etwas entschlossen hätten. Dann verabschiedeten sie sich, Mark nahm Iris' Armband ab, und beide schüttelten Marks Hand. Zurück im Auto wurde Iris wieder in den Autositz gesetzt und von ihrer Mutter sicher angeschnallt. Ihr wurde der Daumen aus dem Mund gezogen; ihre Mutter warnte sie, dass sie sich das nicht angewöhnen sollte - es wäre schlimmer für ihre Zähne als ein Schnuller, und wenn es zur Gewohnheit würde, könnte die große Iris auch anfangen, es unbewusst zu tun, wenn es irgendetwas Stressiges geben würde, und sie würde nicht wollen, dass andere sie so sehen. Dem stimmte Iris auf jeden Fall zu, und so legte sie die böse Hand unter ihr Bein, um sie von ihrem Mund fernzuhalten, und sagte ihr, dass sie ungezogen gewesen sei und eine Auszeit verdient hatte. Dann gingen sie zur Abholstelle für ihre Einkäufe; es gab genügend Schilder, so dass es für ihre Mutter ganz klar war, wohin sie fahren musste. Da es bei ihrer Bestellung keine komplizierten Dinge wie Autositze gab, war alles schon fertig und wurde schnell ins Auto geladen. Iris war nicht überrascht, dass sie im Autositz bleiben musste.

Die Rückfahrt war nicht sonderlich interessant, da Iris' Mutter am Steuer nur ungern redete. Iris dachte noch eine Weile über das Modelangebot nach, schlief aber nach einer Weile ein und wachte erst auf, als ihre Mutter sie in der Garage aus dem Autositz befreite. Da sie morgen früh viel für Iris' Freunde und übermorgen für die Fletchers vorzubereiten hatten, hatte ihre Mutter keine Zeit, die kleine Iris zu versorgen, und brauchte auch ihre Hilfe, so dass Iris für den Rest des Abends wieder reif sein musste. Ihre Latzhose und ihr Trainings-BH waren ein bisschen eng, und sie zog lieber Pullups an, um den Gang zur Toilette zu üben, aber sie konnte die Latzhose nicht selbst ausziehen, also fragte sie ihre Mutter, ob sie ihr helfen würde. Aber ihre Mutter war mit Kochen beschäftigt und wollte keine Zeit damit verschwenden, als sie feststellte, dass die Windel noch nicht voll war. Sie fand, dass die Latzhose perfekt für die Hausarbeit war, und Iris musste sich sowieso erst an den BH gewöhnen, also beschloss sie, Iris erst zu entkleiden und wickeln, wenn sie bettfertig war. Iris

war nicht glücklich darüber, dass sie, obwohl sie wieder erwachsen war, immer noch nicht mitbestimmen konnte, was sie trug, und immer noch in Windeln steckte, aber ihr war auch klar, dass ihre Mutter so viel zu tun hatte, weil sie ihre Freunde und die Fletchers eingeladen hat, also beschloss sie, es dieses Mal zu akzeptieren.

Nach dem Abendessen räumte sie ihr Zimmer auf und achtete darauf, dass nichts von der kleinen Iris zu sehen war, als ihr plötzlich auffiel, dass das Zelt auf ihrem Bett auch etwas von der kleinen Iris war, also ging sie zu ihrer Mutter, um es zu entfernen. "Ja, Iris, wir haben dieses Zelt ausgesucht, weil wir es abbauen, zusammenfalten und verstauen können. Aber vielleicht sollten wir es morgen früh abbauen; es gibt keinen Grund, heute Nacht nicht darin zu schlafen, oder? Es ist immer noch Moskitosaison, und ich möchte nicht, dass du heute Nacht wieder aus dem Bett fällst. Vielleicht kannst du dir auch überlegen, ob du es überhaupt vor Anna und Mindy verstecken willst - es ist ja nur ein Moskitozelt. Willst du dir wirklich die Mühe machen, es jedes Mal zu entfernen, wenn eine von ihnen zu Besuch kommt? Und wenn sie unerwartet vorbeikommen? Wenn du es wirklich verstecken willst, werden wir es tun, aber ich denke, es wäre besser, wenn sich deine Freunde daran gewöhnen." Iris schaute zweifelnd, antwortete aber: "Okay, dann sage ich dir morgen früh Bescheid."

Als das wichtigste Kochen, Putzen und Aufräumen erledigt war, blieb ihnen noch ein wenig Zeit zum Entspannen, bevor Iris ins Bett musste, und so kuschelten sie sich auf die Couch und sahen fern. Obwohl Iris in erwachsenen Modus war, setzte sie sich direkt neben ihre Mutter auf die Couch und lehnte sich an sie. Ihre Mutter legte den Arm um sie und zog sie an sich. Noch immer blitzte in Iris kurz der Gedanke auf, dass das nicht zum Erwachsensein gehörte, aber sie verwarf diesen Gedanken schnell wieder. Sie hatte inzwischen begriffen, dass das Geben und Nehmen von Zuneigung nichts mit dem Alter zu tun hatte. Und abgesehen davon fühlte es sich in diesem Moment wirklich willkommen an, da ihr Vater gerade wieder für Wochen weg war. Es fühlte sich an, als sei seitdem viel passiert, aber sie hatten sich erst heute Morgen von ihm verabschiedet, und sie vermisste ihn bereits. Ihre Mutter vermisste ihn wahrscheinlich auch.

Als ihre Mutter sagte, es sei Zeit, ins Bett zu gehen, gähnte Iris bereits und fühlte sich müde von dem langen und ereignisreichen Tag, also stand sie auf und folgte ihrer Mutter klaglos die Treppe hinauf. Und es wäre auch schön, wenn sie den engen BH ausziehen könnte. Ab und zu hatte sie einen Blick in den Spiegel geworfen und ihre neuen Kurven genossen, aber es war nicht ganz bequem, und es war auch etwas seltsam, dass sie sich dort nicht mehr anfassen konnte. Im Großen und Ganzen war sie immer noch recht zufrieden damit, auch weil ihre Latzhose sie dort nicht mehr störte, aber es hatte seinen Preis.

Oben schnappte sich ihre Mutter wieder ihren früheren Schlafanzug mit der Augenbinde. "Mama, ich habe jetzt den neuen Schmetterlingsschlafanzug, und den will ich anziehen." "Aber Schatz, den sollten wir erst waschen. Wer weiß, wer ihn schon angefasst oder anprobiert hat." "Aber Mama, wir haben ihn frisch aus dem Lager geholt, und ich glaube, ich habe gesehen, dass er noch in Plastik eingeschweißt war." "Oh ja, da hast du wohl recht. Ich bin so daran gewöhnt, neue Kleidung zuerst zu waschen, dass ich nicht gedacht habe, dass dieser Laden anders arbeitet. Ich denke, ich würde es immer noch vorziehen, es zuerst zu waschen, aber wenn du wirklich willst, kannst du das neue Kleidungsstück heute Abend tragen. Denn gerade für die große Iris ist diese Augenbindesache nicht so geeignet." Iris gab einen Freudenschrei von sich und umarmte ihre Mutter. Es kam nicht so oft vor, dass sie ihre Mutter umstimmen konnte.

So ging ihre Mutter wieder hinunter, um den Schlafanzug aus der Pappschachtel mit den Neuanschaffungen zu holen, die sie in ihrem Büro abgestellt hatte. Iris war auf sich allein gestellt, ohne Aufsicht, was immerhin etwas anderes war als die Behandlung der kleinen Iris.

Als sie wieder zurück war, half sie Iris beim Ausziehen der Latzhose, wobei auch sie ein wenig mit den engen Verschlüssen zu kämpfen hatte. "Ja, ich sehe, sie sind jetzt etwas schwer zu öffnen. Ich werde wohl mal schauen, ob ich sie wieder etwas weiten kann." Dann ging das Oberteil ab, und ihre Mutter öffnete die Schnalle am hinteren Teil des BHs. Iris stieß einen kleinen Seufzer der Erleichterung aus und bemerkte, dass sie immer noch die Einkerbungen sehen konnte, wo die Träger gewesen waren. Ihre Mutter sah, dass sie hinschaute, und sagte ihr, das sei normal und

würde bald verschwinden. Dann wurde ihr ein sauberer Body angezogen, damit sie auf dem Wickeltisch nicht zu kalt war. Natürlich würde er zwischen ihren Beinen noch nicht zugeschnappt. Heute Morgen hatte ihre Mutter ihr die Hände festgeschaltet, obwohl sie groß war, also hob Iris sie einfach wieder hoch, und bald waren sie über ihrem Kopf fixiert. Es machte ihr nichts aus; es machte es einfach, ihre Mutter einfach machen zu lassen, ohne sich einmischen zu können. Da das durchsichtige Plastikhöschen noch nicht schmutzig war, wurde es wieder angezogen und erneut verschlossen. Ihre Mutter hatte ihr schon am Morgen erklärt, dass ein Ende der Kette im Kanal verschwinden könnte, wenn sie nicht verschlossen würde, also ließ sie es einfach wieder geschehen. Dann war es endlich Zeit für ihren neuen Schlafanzug. Iris wurde vom Tisch befreit und stieg hinein. Ihre Mutter half ihr, ihn hochzuziehen, und als der Reißverschluss zu war, holte sie den kleinen Schlüssel heraus und drehte ihn in den Reißverschluss. "Mama, ich bin jetzt erwachsen, und morgen auch." "Ja, mein Schatz, aber es ist mir lieber, wenn du deiner Windel nicht anfassen kannst. Und warum sollte es dich überhaupt stören? Es gibt keinen Grund, ihn vor dem Morgen auszuziehen." Iris fand, dass das kein sehr starkes Argument war, da der Plastikslip ebenfalls verschlossen war, aber sie würde ihre Mutter wohl nicht mehr umstimmen können, und sie war zu glücklich mit ihrem neuen Schlafanzug, als dass es ihr wirklich etwas ausmachte. Ihre Mutter überprüfte, ob der Reißverschluss sich nicht öffnen ließ, aber das tat er. Sie murmelte: "Seltsam", und drehte den Schlüssel im Reißverschluss erneut. Diesmal blieb er zu, also nickte sie und brachte Iris ins Bett. Vielleicht hatten Iris' Beschwerden über den verschlossenen Schläfer doch etwas bewirkt, denn sie sagte: "Ich habe den Reißverschluss des Bettzelts ein wenig offen gelassen, damit du selbst herauskommen kannst. Aber lass dich nicht aus dem Bett erwischen, es sei denn, es gibt einen guten Grund!" Iris nickte - sie hatte nicht die Absicht, auszusteigen, und war froh, sich in ihr gemütliches Bett zu kuscheln.

Nachdem ihre Mutter gegangen war, erkundete sie ihren neuen Schlafanzug noch ein wenig. Der Reißverschluss klemmte, wie erwartet, direkt unter ihrem Kinn. Sie versuchte, ob sie die Kapuze aufsetzen konnte, obwohl es zu warm war, um sie über Nacht aufzubehalten, aber das funktionierte nicht: Wenn der Reißverschluss ganz oben war, war die Gesichtsöffnung zu klein, um ihren Kopf hindurchzustecken. Das bedeutete natürlich auch, dass die Kapuze auf ihrem Kopf saß, wenn der Reißverschluss geschlossen war, und dass sie auch nicht herunterkommen würde. Währenddessen hatte Iris das unguete Gefühl, dass ihr etwas fehlte, und plötzlich fiel ihr auf, dass ihr Schnuller nicht in ihrem Mund war. Er lag immer noch auf ihrem Nachttisch. Vielleicht dachte ihre Mutter, dass die große Iris ihn nicht haben wollte. Vielleicht war es besser, sich als große Iris nicht zu sehr daran zu gewöhnen, wie an das Daumenlutschen, vor dem ihre Mutter sie vor kurzem gewarnt hatte? Sie versuchte es eine Zeit lang, aber am Ende fühlte es sich einfach nicht richtig an. Jetzt war sie froh, dass ihre Mutter den Reißverschluss ein wenig offen gelassen hatte, so dass sie ihn weit genug öffnen konnte, um den Schnuller zu greifen, ihn hineinzustecken und das Band locker um den Hals zu schnallen, wie Nanny es ihr beigebracht hatte.

Dadurch fühlte sie sich entspannter, aber ihre Gedanken kamen immer noch nicht ganz zur Ruhe. Sie ging all die neuen Dinge durch, die sie heute gekauft hatten, dachte über das GPS-Armband nach, das ihre Mutter für sie kaufen wollte, und über das Angebot, als Model zu arbeiten. Sie scheute immer noch vor dem Gedanken zurück, aber die Erwachsenen hatten gute Argumente dafür, und Geld zu verdienen, das sie für alles ausgeben konnte, was sie wollte, war auch ziemlich verlockend.

Als sie auf der Seite lag, bemerkte sie, dass die Teile des Reißverschlusses zwischen den Beinen des Schlafanzugs ein leicht rasselndes Geräusch machten, wenn sie ihre Beine bewegte. Sie beschloss, den Reißverschluss ein wenig auszuprobieren, und als sie ihn herunterzog, wurden ihre Beine zusammengepresst. Da sie den Schlüssel nicht hatte, konnte sie ihn natürlich nicht abschließen, was ohnehin nicht ihre Absicht war. Auf der Seite liegend hielt sie ihre Beine ohnehin meist zusammen, so dass das kein großes Hindernis darstellte, und sie beschloss, sie vorerst so zu lassen. Die Reißverschlüsse an den Armen würden sie viel mehr einschränken. Würde sie sie beide schließen können? Ein Arm war natürlich einfach, und da der Schlafanzug nicht so breit war, blieb ihr Arm ziemlich nah am Körper. Aber dann konnte sie den anderen Reißverschluss nicht mit der Hand

erreichen, die an ihrer Hüfte gehalten wurde. Sie konnte den Zug mit derselben Hand berühren, aber das bedeutete, dass sie ihren Ellbogen weit ausstrecken musste, und auf diese Weise konnte sie ihn nicht herunterziehen.

Auf der Seite ihres eingeschränkten Arms konnte sie nicht bequem liegen, aber auf der anderen Seite war es durchaus machbar. Nach einer Weile beschloss sie, dass sie genug hatte und beschloss, die Reißverschlüsse wieder zu öffnen. Aber sie ließen sich nicht öffnen. Genau wie ihr Frontreißverschluss ließen sie sich nicht bewegen. Plötzlich erinnerte sie sich daran, dass Nanny ihr erklärt hatte, dass man einen solchen Reißverschluss abschließen kann, bevor man ihn hochzieht, und dass er sich dann zwar schließen, aber nicht wieder öffnen lässt. Das hatte sie ganz vergessen, denn ihre Mutter schloss den Reißverschluss erst, nachdem er hochgezogen war. Diese Reißverschlüsse müssen schon beim Kauf des Schlafanzugs verriegelt worden sein - deshalb war er auch nach dem ersten Drehen des Schlüssels durch ihre Mutter wieder zu öffnen!

Jetzt saß sie fest. Sie schämte sich dafür, dass sie nicht daran gedacht und nicht erst geprüft hatte, ob sich die Beine wieder trennen ließen, bevor sie den ersten Armreißverschluss schloss. Sie rief nach ihrer Mutter, aber mit dem Schnuller im Mund machte sie nicht so viele Geräusche. Dann sah sie, dass das Licht am Babyfon nicht an war. Offensichtlich dachte ihre Mutter, sie würde es nicht brauchen, da Iris das Bett verlassen konnte. Mit einer Hand könnte Iris vielleicht noch das Zelt öffnen, aber dann müsste sie versuchen, mit beiden Füßen zusammen die Treppe hinunterzugehen. Und würde ihre Mutter ihre Erklärung für das Verlassen des Bettes akzeptieren, nachdem sie sie ausdrücklich davor gewarnt hatte, dies nur aus einem sehr guten Grund zu tun? Schließlich war es ihre eigene Schuld, dass sie in diesem Schlamassel steckte. Schließlich beschloss sie, es nicht zu riskieren, da sie sich auf ihrer Seite nicht so unwohl fühlte, und es einfach durchzustehen. Mit Dingen wie dem aufblasbaren Schlafsack hatte sie sich schließlich daran gewöhnt, sich im Schlaf nicht frei bewegen zu können, also sollte das hier nicht so schwer sein. Aber anscheinend war das hier etwas anders, denn sie wachte mehrmals in der Nacht auf. Einmal hatte sie sich offenbar im Schlaf auf die andere Seite gedreht und eine Weile auf ihrem Arm gelegen, so dass er taub wurde. Als sie die Position wechselte, begann das Blut wieder zu fließen, und es begann zu kribbeln und zu brennen. Normalerweise würde sie ihren Arm nun schütteln und massieren, aber jetzt klebte er an ihrer Seite. Sie war frustriert und versuchte, sich loszureißen, aber natürlich waren diese Kleider sehr stabil gebaut, und sie kam nicht weiter. Nach einer Weile schlief sie dann wieder ein.

Anmerkung des Autors:

Dieses neue Kapitel hatte ich kurz nach der Fertigstellung von Teil 2 angefangen zu schreiben, aber es sind einige Dinge in meinem Leben passiert, und es gab einige andere Geschichten, die ich schreiben wollte, so dass ich es schließlich mehr als ein halbes Jahr lang nicht mehr angefasst habe. Trotzdem wollte ich wenigstens dieses Kapitel fertigstellen, und so habe ich es vor kurzem wieder aufgegriffen, und so ist es jetzt fertig.

Auch wenn das Format des Dokuments darauf hindeutet, dass dies ein ganz neuer Teil sein wird, bin ich unsicher, wie viel ich noch an dieser Geschichte schreiben werde. Zum Teil, weil ich mir nicht sicher bin, in welche Richtung ich die Geschichte weiterentwickeln will, zum Teil, weil es schwieriger wird, interessante neue Arten der Fesselung, verschiedene Kleidungsstücke usw. zu finden, und zum Teil, weil mir Kurzgeschichten besser zu gefallen scheinen - ich kann ein solches Projekt in ein paar Wochen abschließen und es dann aus meinem Kopf streichen. Dann kümmere ich mich einfach um den Rest meines Lebens, bis mir eine neue Idee in den Sinn kommt und die Inspiration wieder zuschlägt.

Bildnachweis

Anstatt zu versuchen, die gesamte Ausrüstung von Iris in Worten zu beschreiben, was mir in den Geschichten, die ich lese, ohnehin schwerfällt, habe ich beschlossen, stattdessen Bilder hinzuzufügen, wie in den Vorgängern. Hier gebe ich mehr Informationen zu den Bildern und wo ich sie gefunden habe. Ich habe die Urheberrechtsinhaber nicht um Erlaubnis gebeten, die Bilder zu verwenden (mit ein paar Ausnahmen), hoffe aber, dass sie nichts dagegen haben, wenn ich für sie werbe. Sollte jemand von ihnen Einwände haben, lassen Sie es mich bitte wissen, und ich werde das Bild entfernen. Bei den Fotos, auf denen Menschen zu sehen sind, habe ich ihre Gesichter unkenntlich gemacht. Ich erkläre auch, wo das tatsächliche Produkt von dem abweicht, was ich in der Geschichte beschreibe, soweit ich das anhand der Produktbeschreibungen im Internet beurteilen kann, da ich die meisten Artikel noch nie gesehen habe.

Abbildung 1: Smartwatch mit Entriegelungswerkzeug	GPS-Tracker-Uhr und Tracking-Kommunikationsgerät für ältere Menschen. https://www.alzstore.com/gps-tracker-watch-elderly-p/0950.htm
Abbildung 2: BH-Verschluss mit Schlüssel	Herzförmiger Schlüssel und Verschluss für BH-Zubehör https://www.alibaba.com/product-detail/Wholesale-high-quality-heart-style-for_1600477763884.html
Illustration 3: Leggings mit Plisseerock	Joyshaper Tennisrock mit Leggings https://www.amazon.co.uk/Joyshaper-Leggings-Athletic-Activewear-Underneath/dp/B09DYL7GGM
Illustration 4: Schmetterlings- schlafanzug	Sleep On It Mädchen Zip-Up Schmetterling Onesie https://www.walmart.com/ip/Sleep-On-It-Girls-Zip-Up-Butterfly-Onesie-Multi-S-7-8/305720527
Illustration 5: Schlafanzug mit Reißverschlüssen an Armen und Beinen	Arzberger Ar-tex Patientensicherheits-Overall https://www.arzberger-textil.de/Katalog%20-%20Shop/Funktionsoveralls (in German only)
Abbildung 6: Ein Beispiel für ein Trampolin	Airzone 14' Trampolin, mit Sicherheitsumhüllung, blau https://www.walmart.com/ip/Airzone-14-Trampoline-with-Safety-Enclosure-Blue/677066536